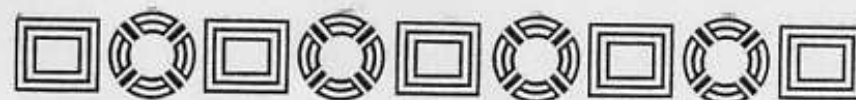


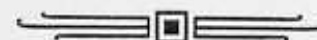


BAUBERICHT u. BAURECHNUNG

□ 1908 □



Baubericht und Baurechnung über das neue Schulhaus der Gemeinde Rossreute.



1. Baubeschrieb.

Wie in der Nachbarschulgemeinde Bronschhofen machte sich in der Schulgemeinde Rossreute der Platzmangel im alten Schulhause immer fühlbarer; es wurden die Zustände für einen geregelten erspriesslichen Schulunterricht geradezu unhaltbar, und sollte den hier waltenden Uebelständen abgeholfen werden.

Am 13. Mai 1906 hat dann die Schulgemeinde auf Antrag des tit. Schulrates den Beschluss gefasst, den Platz auf der Kruterhöhe zur Erbauung eines neuen Schulhauses käuflich zu erwerben und wird heute noch jedermann zugeben, dass die Gemeindeversammlung das Richtige gewählt habe.

Durch die Gemeindeversammlung vom 1. April 1907 erfolgte dann die Genehmigung der durch Herrn A. Gruebler-Baumann, Architekt in St. Gallen, vorgelegten Pläne und der darüber aufgestellten Kostenberechnung für ein neues Schulhaus im Betrage von Fr. 70,000 (ohne Ankauf des Bauplatzes, ohne Zufahrtswege und ohne Mobiliar).

Nun konnte zur Ausführung der Baute geschritten werden, und nach Niederlegung dieses Berichtes hat das neue Schulhaus schon bereits ein Jahr seinem Zwecke gedient, indem am 10. Mai 1908 die feierliche Einweihung mit Jugendfest stattgefunden hat, um dann sofort andern Tages den Unterricht mit einer zweiseitigen Ober- und Unterschule in dem neuen Schulhause beginnen zu können.

Das Schulhaus steht nun östlich vom Dorfe in anmutiger Höhe auf wundervoll sonnigem Platze und leuchtet mit seinem Glockentürmchen als Anstalt der Erziehung weit hinaus in die ganze Umgebung, Zeugnis ablegend von dem Opfersinn der Bürger der Schulgemeinde Rossreute.

Der ganze Bau ist dem Platze, auf dem er sich erhebt, würdig in einfach ländlichem Charakter gehalten und in der Ausführung der Massivbau angewendet, im übrigen dem erhöhten Bauplatz und der Landschaft angepasst.

Das Innere zeigt überall die grösste Einfachheit, immerhin allen modernen Anforderungen, soweit es die finanziellen Mittel der Gemeinde erlaubten, gerecht werdend, und auch in der Möblierung wurde alles zweckdienlich eingerichtet, selbstverständlich unter Verwertung des noch gut erhaltenen Mobiliars, vom alten Schulhaus herrührend.

Manches wäre noch vorteilhafter einzurichten gewesen, wenn nicht finanzielle Gründe in gewissen Punkten ein Halt geboten hätten.

Ein Hauptaugenmerk wurde auf richtige und günstige Beleuchtung der Schulzimmer gehalten und sämtliche Schulzimmer so angelegt, dass dieselben ein südöstliches Licht erhalten, was als die günstigste Beleuchtung für Schulzwecke erkannt wird.

Zum Schulhaus selbst wurde vom oberen Dorfe aus ein eigenes Strässchen erstellt, und von der Staatsstrasse aus, für die Kinder östlich von dem Schulhause wohnend, ein eigener Aufstieg, so dass die Zugänge zum Schulhause als richtige und leichte bezeichnet werden können.

Der Haupteingang ist nach Nordwesten gelegt an das neu-erstellte Strässchen, während dem östlichen Aufgange von der Staatsstrasse her ein östlicher Eingang entspricht. Für die Turnhalle ist ein eigener Zugang von der Westseite her erstellt worden.

Durch den Haupteingang gelangt man in eine geräumige Vorhalle mit 32.0 m² Bodenfläche, geziert mit einem Wasserbecken und einer Uhr, die in Verbindung steht mit der Turmuhr. Diese Vorhalle dient zugleich als Garderobe und ist dem entsprechend zweckdienlich eingerichtet. Von der Vorhalle aus

gelangt man vorerst in zwei gleich grosse, geräumige, hohe Schulzimmer mit herrlicher Beleuchtung und gut entsprechendem Mobiliar. Rechts und links von der Vorhalle liegen die Aborte und Pissoirs, nach Geschlechtern getrennt. Durch ein geräumig angelegtes Treppenhaus gelangt man links zum oberen Stockwerk, während rechts für die Schulbehörde ein Sitzungszimmer entsprechend möbliert eingerichtet ist.

Im Kellergeschoss ist eine helle, geräumige Turnhalle untergebracht von beinahe 150 m² Bodenfläche und einer Höhe von 4 m, wo die Schüler und Schülerinnen sich nach Herzenslust tummeln können. Ferner finden wir im Kellergeschoss neben einem grossen Vorplatz Raum für die Zentralheizung und Waschküche und die Kohlen, nebst Kellerung für den Lehrer und einen disponiblen Raum. Die Zentralheizungsanlage, im gleichen Raum mit der Waschküche untergebracht, geniert absolut nicht. Es ist auch hier für einen eigenen direkten Ausgang ins Freie gesorgt. Die Zentralheizungsanlage, die so eingerichtet ist, dass dieselbe für genügende Erwärmung aller Schulzimmer und aller Wohnräume zu sorgen hat, soll nebenzu auch die Turnhalle, alle Aborte und Vorplätze leicht erwärmen, um dem Innern auch im Winter ein behagliches Gefühl zu erteilen. Ueber die Heizanlage selbst ist nur Rühmliches zu berichten, und der Firma Gebrüder Linke in Zürich, die sie ausgeführt, bestens zu gratulieren und diese Firma auch anderweitig zu empfehlen.

Im ersten Stockwerk haben wir vorerst wiederum eine geräumige Vorhalle, ebenfalls, für die Arbeitsschülerinnen, als Garderobe dienend. Im weitem ist in diesem Stockwerk untergebracht ein geräumiges, neu möbliertes Arbeitsschulzimmer von 50.0 m² Bodenfläche, die nötigen Aborte und eine Lehrerwohnung mit Wohnzimmer und fünf Schlafzimmern, nebst Küche und Abort, und ist die Wohnung vermittelt einer Glaswand für sich abgeschlossen.

Die Räume zeigen folgende lichten Höhen: Turnsaal 4.0 m, Kellerräume 3.0 m, Erdgeschoss 3.5 m und erster Stock 3.0 m.

Der Dachstock ist so eingerichtet, dass später eine geräumige Dachwohnung kann eingebaut werden, oder aber auch,

wenn sich die Gemeinde stark ausdehnen sollte und eine dritte Schule notwendig würde, könnte man in diesem Dachboden ein Lokal einbauen für die Arbeitsschule, und das Arbeitsschul-lokal verwenden für die dritte Schule.

Wie schon oben betont worden, ist der ganze Bau massiv ausgeführt und zwar die Foundationen und Kellermauern in Beton, das übrige Mauerwerk im Erdgeschoss, ersten Stock und Dachstock in gebrannten Backsteinen. Nach aussen ist der Bau in hydraulischem Kalkmörtel verputzt, und zwar das Erdgeschoss in quadratischem und erster Stock wie Dachstock and Giebel in glattem Verputz mit entsprechender Kalkabtönung.

Die Haupteingangstreppe ist in Granit, Kellertreppe bis Erdgeschoss in Kunststein und die Stockwerkstrepfen vom Erdgeschoss bis Dachboden in Holz ausgeführt und zwar aus tannen Wangen und Futterbrettchen und die Tritte von Buchenholz, ebenso das Geländer mit gedrehten Sprossen aus Hartholz. Die Unteransichten der Treppenläufe sind verputzt, um den Treppen mehr Widerstand zu geben gegen allfälligen Feuerausbruch. Das Kellergebälk besteht aus I-Balken mit dazwischen gegossenem Betonguss, die übrigen Balken sind von Holz mit Schrägboden und Schlackenauffüllung. Alle Schulzimmer erhalten Ventilation durch eigens angelegte Ventilationskammine. Als Hauptheizung ist, wie schon oben erwähnt, eine Zentralheizung erstellt. Für den Notbedarf für Frühling und Herbst ist im Wohnzimmer des Lehrers noch ein kleiner Ofen aufgestellt.

Der Platz direkt um das Schulhaus ist bekiest, vor den Eingängen gepflästert und nach Osten ist ein eingerahmter Turnplatz mit Turngeräten angelegt. Es wäre nun noch zu wünschen, dass die Peripherie des Spielplatzes noch mit einigen Bäumchen bepflanzt würde, und dann eventuell auch noch einige Ruhebänke angebracht werden könnten.

2. Baudaten.

- Am 13. Mai 1906: Durch Gemeindebeschluss wird der Boden auf der Kruterhöhe als Bauplatz bestimmt.
- Am 1. April 1907: Erfolgt die Genehmigung der Pläne und Kostenberechnung sowie Krediterteilung durch die Schulgemeinde.
- Am 7. April 1907: Ausschreibung sämtlicher Bauarbeiten mit Eingabetermin bis zum 20. April.
- Am 25. April 1907: Vergebung der Bauarbeiten.
- Am 2. Mai 1907: Erstellung des Schnurgerüstes und Beginn der Erdarbeiten.
- Am 15. Mai 1907: Beginn mit den Betonarbeiten.
- Am 20. Juli 1907: Aufrichtung des Dachstuhles.
- Am 10. Mai 1908: Einweihung des Schulhauses mit Jugendfest.
- Am 11. Mai 1908: Bezug des Schulhauses und Beginn des Unterrichtes.
- Am 5. September 1908: Vorlage der Schlussabrechnung an die Baukommission.



3. Unternehmer und Lieferanten.

1. Erdarbeiten:

Rüesch, Akkordant, Wil.

2. Maurerarbeiten:

a) Eigentliche Maurer- und Verputzarbeiten: Neuweiler, Baumeister, Uzwil.

b) Kanalisation und Terrazzoböden: Jordi, Zementgeschäft, Wil.

3. Steinhauerarbeiten:

a) Granit: Locatelli, St. Gallen.

b) Kunststein; Meyer, Kunststeinfabrik, Frauenfeld.

4. Dachdeckerarbeiten:

J. Stillhardt, Dachdeckermeister, Wil.

5. Zimmerarbeiten:

E. Mayer, Zimmermeister, Wil.

6. Spenglerarbeiten:

Wick-Vollmar, Spenglermeister, Wil.

7. Schmied- und Schlosserarbeiten:

a) I-Balkenlieferung: Knecht & Grögli, Eisenhandlg., Wil.

b) Beschläglieferung: { Knecht & Grögli, Eisenhdlg., Wil.
 { F. Hüsch-Senn, Eisenhandlg., Wil.

c) Verschiedene Lieferungen: W. Stiefel, Eisenhdlg., Wil.

d) Blitzableiter und Türegitter: Eppenberger, Schlossermeister, Wil.

e) Wasserleitung: Eicher, Vermittler, Rossreute.

8. Schreinerarbeiten:

a) Bauarbeiten: { C. Mayer, Zimmermeister, Wil.
 { Hubmann, Schreinermeister, Wil.

b) Rolladen: A. Griesser, Rolladenfabrik, Aadorf.

c) Mobiliar: Bruggmann, mech. Schreinerei, Münchwilen.

9. Parquetarbeiten:

L. Lainer, Parqueterie, St. Gallen.

10. Malerarbeiten:

Husi, Malermeister, Wil.

11. Glaserarbeiten:

Gähwiler, mechanische Glaserei, Niederuzwil.

12. Zentralheizung:

Gebrüder Linke, Zürich, Installationsgeschäft.

13. Ofen und Herd:

Ofen- und Herdfabrik Sursee A.-G.

14. Umgebungsarbeiten:

Teilweise Taglohn. Pflasterung: Forster, Pflasterer, Wil.

15. Turmuhr:

Mäder, Turmuhrenfabrikant, Andelfingen.

16. Elektrische Läutvorrichtung:

Stäheli, Elektrotechniker, Wil.

17. Pläne und Bauleitung:

A. Gruebler-Baumann, Architekt, St. Gallen.



4. Baurechnung

und Vergleichung mit dem Kostenvoranschlag.

	Kostenvoranschlag	Ausführung	Mehrarbeiten üb. dem Voranschlag
	Fr.	Fr.	Fr.
1. Erdarbeiten	1500.—	1248.—	
2. Maurerarbeiten	23000.—	21859.20	
3. Steinhauerarbeiten	5300.—	4437.90	
4. Dachdeckerarbeiten	2000.—	2010.20	
5. Zimmerarbeiten	8800.—	8873.25	200.— Uhrenanlage
6. Schreinerarbeiten	5700.—	5729.10	205.50 Rolladen
7. Parquetarbeiten	2000.—	1608.40	
8. Hafnerarbeiten	200.—	—	bei Heizung imbegriffen
9. Spenglerarbeiten	1900.—	1771.70	
10. Schmied- und Schlosserarbeiten	4300.—	3759.85	
11. Glaserarbeiten	5000.—	4100.40	
12. Malerarbeiten	2500.—	2639.60	150.—
13. Wasser-Zu- u. -Ab- leitungen, Verschiedenes, Pläne u. Bauleitung	2800.—	2612.—	
14. Heizungsanlage und Pissoiranlage	5500.—	5199.80	100.—
Heizungskosten	—	—	267.—
Total	70,500.—	65,849.40	922.—

Ersparnis gegenüber dem Voranschlag trotz Fr. 922 Mehrarbeiten, die nicht vorgesehen waren:

$$70,500.— \text{ Fr.} - 65,849.40 \text{ Fr.} = 4650.40 \text{ Fr.} = 7,0 \text{ ‰}$$

Weitere erwachsene Kosten für die Schulgemeinde, welche in der Kostenberechnung nicht imbegriffen sind:

1. Bauplatz	Fr. 3500.—
2. Zufahrtsstrasse mit Wasserleitung bis zum Schulhaus und Aufstieg von der Staatsstrasse aus	" 2300.—
3. Mobiliar	" 2438.—
4. Uhr	" 1225.—

Für weitere Auslagen Fr. 9463.—

Total der Gesamt-Baukosten: Fr. 76,234.40.

Es soll hier noch dankend erwähnt werden die Schenkung des Glöckleins von Hochw. Herrn Kinderpfarrer Lanter in Wil; im weitem die so präzis gehende Uhr aus der Uhrenwerkstätte von Herrn Mäder in Andelfingen, und ist dieser Unternehmer andern Gemeinden bestens zu empfehlen.

Ueber die **Mehrarbeiten** ist folgendes zu berichten:

Zimmerarbeiten. Hier betrifft es Arbeiten, die durch das Türmchen, die Treppenanlage und die Transmissionen der Uhr hervorgerufen wurden.

Schreinerarbeiten. Nach der Westseite wurden nachträglich noch Rolladen ausgeführt.

Malerarbeiten. Sowohl Turnhaus als Stiegenhaus wurden in besserem Material ausgeführt.

Heizungsanlage. Für das Wohnzimmer der Lehrerwohnung war neben der Zentralheizung kein Ofen vorgesehen, und auch für die Heizung während des ganzen Winters in der Bauperiode war kein Posten eingesetzt.



5. Allgemeines.

Allen den oben angeführten Unternehmern und Lieferanten ist das Zeugnis auszustellen, dass sie ihre Arbeiten richtig und gut erstellt haben; wenn immerhin bei den einen oder andern Arbeiten noch dies oder jenes zu wünschen gewesen wäre, müssen diese Unternehmer angehalten werden, die auftretenden Mängel innert der Garantiezeit auf ihre Kosten noch zu beseitigen.

Auch über die Einhaltung der gestellten Bautermine können keine nennenswerten Verspätungen notiert werden und sind durch einige kleine Verspätungen für den Bau keine eigentlichen Nachteile erwachsen.

Im Uebrigen konnten alle Abrechnungen ohne grosse Schwierigkeiten und Differenzen abgeschlossen und der Gemeinde rechtzeitig auf die Rechnungsgemeinde hin übergeben werden. Während der ganzen Bauzeit ist kein einziger Unfall zu verzeichnen, und so sei nun der vollendete Neubau weiter in Gottes Schutz gestellt.

Für die Mitglieder der Baukommission, aus dem Schulrate und zwei Beizügern bestehend, hat die ganze Bauperiode ein grosses Mass von Arbeit gebracht, indem in dieser Zeit zahlreiche Sitzungen stattfanden zur Behandlung aller vorliegenden Baufragen, und war stets ein harmonisches Zusammenwirken seitens der tit. Baukommission und des bauleitenden Architekten zu konstatieren.

Die Baukommission bestand aus nachfolgenden Herren:
Herrn Hoegger, Schulratspräsident, als Präsident der Baukommission.

Herrn Braun, Pfleger des Schulrates, als Kassier der Baukommission.

Herrn Egli, Gemeinde- und Schulrat.

Herrn Bernet, Gemeindeammann, als Beisitzer.

Herrn Eicher, Gemeinderatsweibel, als Beisitzer.

Herrn Flammer, Schulratsschreiber, als Aktuar.

Nun am Schlusse unseres Berichtes angelangt, glauben wir unsere Aufgabe richtig und zur Zufriedenheit der Gemeinde gelöst zu haben und der Schulgemeinde ein Werk erstellt zu haben, das in der Kostenberechnung keine Ueberschreitungen vorweist, und das sich stets sehen lassen darf und den Opfer-sinn der Gemeinde stets dokumentiert.

Rossreute und St. Gallen, im Dezember 1908.

Der bauleitende Architekt:

A. Gruebler-Baumann

Architekt.

Für die Baukommission:

Der Präsident:

Adolf Hoegger.

Der Aktuar:

Frz. Jos. Flammer.